Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 2

2. Kreatives Schreiben 3

2.1 Freies Schreiben 3

2.2 Formen kreativen philosophischen Schreibens 4

2.3 Denkbuch – philosophisches Tagebuch 5

3. Miteinander sprechen, denken, handeln 7

3.1 Familie – Klasse – Schule 7
3.1.1 Wahrnehmung 7
3.1.2 Begriffliches Arbeiten 9
3.1.3 Argumentieren lernen 10
3.1.4 Szenische Darstellung/Interaktion 11
3.1.5 Gedankenexperiment 13
3.1.6 Gespräche führen 14
3.1.7 Arbeit mit Texten/kreatives Schreiben 15

3.2. Meine Freunde 16
3.2.1 Wahrnehmung 16
3.2.2 Begriffliches Arbeiten 17
3.2.3 Argumentieren lernen 19
3.2.4 Szenische Darstellung/Interaktion 20
3.2.5 Gedankenexperimente 21
3.2.6 Gespräche führen 22
3.2.7 Arbeit mit Texten/kreatives Schreiben 23

3.3 Lebensstationen 25
3.3.1 Wahrnehmung 25
3.3.2 Begriffliches Arbeiten 27
3.3.3 Argumentieren lernen 28
3.3.4 Szenische Darstellung/Interaktion 30
3.3.5 Gedankenexperimente 31
3.3.6 Gespräche führen 31
3.3.7 Arbeit mit Texten/kreatives Schreiben 32

4. Literaturangaben 34

5. Arbeitsblätter 35

1. Einleitung

»Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.«

Wilhelm von Humboldt

Viele Kinder wachsen in unserer Zeit in sozialer Vereinzelung auf und erfahren gemeinschaftsbezogenes Handeln außerhalb von Schule kaum mehr.

Die Grundschule steht vor der Aufgabe, zur individuellen Entfaltung des Kindes beizutragen, indem die Kinder das Leben in der Gemeinschaft aktiv mitgestalten.

Neben funktionalen Alltagstüchtigkeiten muss sich die innere Autonomie des Kindes entwickeln. Kinder, die sich in der Unübersichtlichkeit heutiger Lebensverhältnisse zurecht finden, sind auf eine bewusstere Beziehung zu sich selbst und der sozialen Umwelt angewiesen.

Nur wer sich selbst bewusst ist, kann selbstbewusst handeln.

Lernen, Kommunikation und Handeln sind immer in soziale Bezüge eingebettet.

Dem Bemühen um Verständigung in sozialen Gruppen kommt eine besondere Bedeutung zu.

(Aus: G. Faust-Siel / A.Garlichs / J. Ramseger / H.Schwarz / U.Warm: Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Empfehlungen zur Neugestaltung der Primarstufe)

Im Ethikunterricht erhalten die Schüler Einblicke in das Leben der Gemeinschaften. Sie erkennen Bedeutungen von Beziehungen zu Familienmitgliedern, Klassenkameraden, Freunden. Die Kinder kennen und verstehen ihr Kindsein als einen Teil des Eingebundenseins in das Leben anderer. Sie lernen, ihre Stellung in der Familie und Klasse reflexiv zu betrachten und wissen von der Bedeutung freundschaftlicher Beziehungen. Sie erfahren aber auch Probleme und Widersprüche, die im Zusammenleben mit anderen Menschen auftreten können. Durch Kommunikation und Verständnis füreinander versuchen sie Konflikte zu lösen.

Wir geben Lehrerinnen und Lehrern Impulse und Anregungen zu Methoden des Philosophierens, die auch im fächerverbindenden und projektorientierten Unterricht Anwendung finden können.

- Wahrnehmung sozialer Beziehungen in der Familie, Klasse und zwischen Generationen
- Beziehungen sprachlich ausdrücken und Bedeutungen von Begriffen untersuchen (begriffliches Arbeiten)
- Gründe und Erklärungen für bestimmtes Verhalten finden (Argumentieren lernen)
- Beziehungen untereinander durch Körpersprache bewusst machen und Handlungsmöglichkeiten einüben (szenisches Darstellen / Interaktion)
- Gedankenexperimente
- Über Beziehungen / Konflikte in Gemeinschaften sprechen (Gespräche führen)
- Handlungen von Personen aus Kinderbüchern mit eigenen Erfahrungen vergleichen (Arbeit mit Texten)
- Erfahrungen in literarischen Formen darstellen (kreatives Schreiben)

Maria Schöne, Silvia Verch

© Militzke Verlag e.K., Leipzig 2005

2. Kreatives Schreiben

Kreatives Schreiben ist eine Methode des Ethikunterrichtes. Über ein Thema wird im Unterricht nicht nur gesprochen. Die Form des kreativen Schreibens beinhaltet die schriftliche kreative Auseinandersetzung mit einem Begriff/einem Thema.

2.1 Freies Schreiben

Gedanken und Begriffe werden bei dieser Methode assoziiert, präzisiert, unter bestimmten Sichtweisen präsentiert oder in entsprechende Symbole gefasst.

Die Methode des freien Schreibens ist als Einstieg zu einem Thema geeignet. Die Kinder schreiben Gedanken auf, z. B. Akrostichon. Diese werden präsentiert und sind Gesprächsanlass.

Freies Schreiben bietet sich auch am Ende einer Stoffeinheit an, wenn bereits Gedanken gesammelt, Fragen gestellt und Antworten gesucht wurden. Jedes Kind kann so seine Position zum Thema äußern, zusammenfassen und präsentieren.

Beispiele für freies Schreiben

Akrostichon

wohl	F	ühlen	
Sp	A	ß haben	
	M	ama und Papa	
ke	I	nen Ärger	
	L	ieb haben	
sp	I	len	
v	E	rtragen	*Gruppenarbeit, 2. Klasse*

Elfchen

Freunde
halten zusammen
und spielen gemeinsam
am meisten natürlich Fußball
Tor — *Nick Marvin, 3. Klasse*

Reime

Wenn Freunde in Not sind,
da seh' ich es gleich.
Sie halten die Nase in den Wind
und es fällt ihnen nicht leicht.
Wenn Freunde in Not sind,
da hör ich sie weinen.
Der sie trösten kann:
es gibt nur einen! — *Heike, 3. Klasse*

Rondell

Ein Rondell ist ein Gedicht und besteht aus acht Zeilen. Jede Zeile besteht aus einem Satz. Der wichtigste Satz wiederholt sich in der zweiten, dritten und siebenten Zeile. Das Gedicht muss sich nicht reimen.

Vorgehen: Sechs Sätze werden auf sechs Textstreifen geschrieben. Der Satz wird gesucht, der in seiner Aussage am wichtigsten ist. Mit der Reihenfolge der Sätzen wird experimentiert, bis eine stimmige, sinnvolle Anordnung gefunden wurde.

© Militzke Verlag e.K., Leipzig 2005

3.3.5 Gedankenexperimente

Ziele

- Spielerischer Umgang mit Gedanken
- Anregung zu neuen Sichtweisen
- Durchspielen mehrerer Möglichkeiten in Gedanken
- Präsentation eigener Sichtweisen
  (Nach B. Brüning: Philosophieren in der Grundschule, Seite 33ff)

THEMENVORSCHLÄGE

Was wäre, wenn niemand älter werden würde ...
  Wie würde es dir gehen, wenn du immer neun Jahre bleiben würdest?
  Wie wäre es für deine Mutti?
Wenn ich ganz allein auf der Welt wäre, dann ...
  Würde dir etwas fehlen? Was? Warum?
  Was würde dir gefallen?
Könnte es sein, dass Erwachsene die Hilfe der Kinder brauchen?
  Warum / warum nicht?
  Welche könnte das sein?
Was würde passieren, wenn sich ein Kind über Nacht in einen Erwachsenen verwandeln würde?
  Was würde sich verändern?
  Wie möchtest du als Erwachsener sein?

DER FREMDE BLICK

Ein Außerirdischer fragt

Auf dem Spielplatz landet ein Außerirdischer. Eine Weile steht er unbemerkt und kann in Ruhe beobachten. Als ihn die Kinder entdecken, sagt er: »Erdlinge sind komisch. Die Kleinen sind laut, bewegen sich ständig und sind so lustig. Die großen Erdlinge sind leise, sitzen auf der Bank und schauen nur zu.«

Reflexion
Wie erklärst du ihm den Unterschied?
Wie siehst du den Unterschied zwischen Erwachsenen und Kindern?

3.3.6 Gespräche führen

Ziele

- Einhalten von Gesprächsregeln
- Beim Thema bleiben
- Anhören anderer Standpunkte
- Unstimmigkeiten auf den Grund gehen
- Üben personaler Akzeptanz

REFLEXIVES GESPRÄCH FÜHREN

Erwachsen werden

Vorbereitungsphase

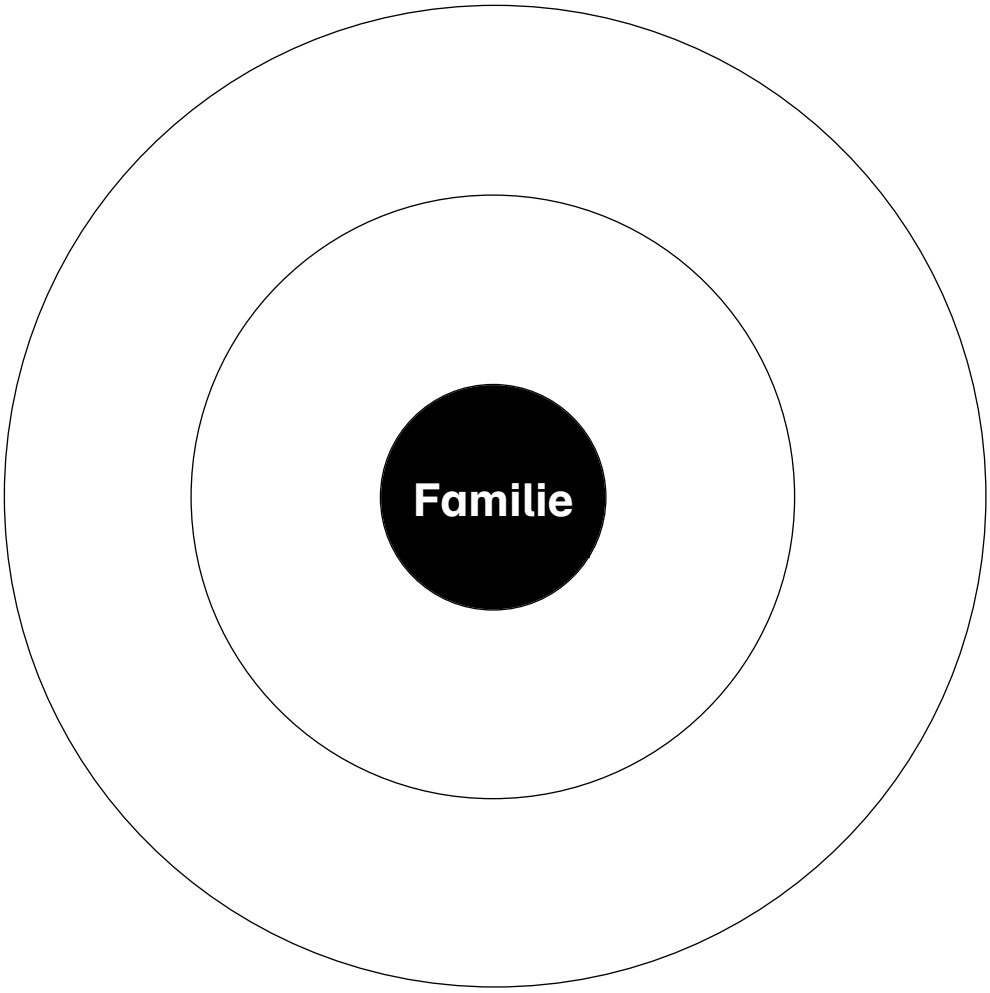
Zettel, an der Tafel steht: Erwachsen werden
Jedes Kind schreibt seine Gedanken dazu auf, ohne sich mit anderen dazu auszutauschen. Mindestens einen Gedanken zum Thema sollte jedes Kind finden.
Im Sitzkreis werden die Gesprächsregeln festgelegt und ein Beobachter bestimmt.

© Militzke Verlag e.K., Leipzig 2005

Zielscheibe: Familie

Schneide die Wortkarten aus! Überlege, ob sie genau zu dem Begriff Familie passen! Wenn ja, dann gehören sie in den Innenkreis. Alle anderen Wortkarten ordne in den äußeren Kreis. Ergänze zwei weitere, für dich wichtige Wortfelder und ordne sie zu.

Liebe	Mama und Papa	essen	Freizeit
Picknick	Weihnachten	allein sein	spielen
aufräumen	Haustier		



Begründe!

. . . . . gehört zu dem Begriff Familie, weil. . . . . .

. . . . . .

. . . . . gehört nicht zu dem Begriff Familie, weil . . . . . .

. . . . . .

© Militzke Verlag e.K., Leipzig 2005